

PUMPSPEICHERWERK ATDORF

**WALDGEIST: In die Augen schauen**

Welch ein Paukenschlag hat diese Woche den Hotzenwald erschüttert. Wobei sich der Grad der Betroffenheit in Grenzen gehalten haben wird. Unzählige Hotzenwälder werden unsagbar froh über die Nachricht gewesen sein, dass das Pumpspeicherwerk Atdorf endgültig in den Schubladen verschwindet und nie gebaut werden wird. Keine Enteignungen, kein jahrelanger Baulärm, die Wasserversorgung bleibt, wie sie ist, keine versiegende Quellen und eine Natur, die nicht weiter über Gebühr in Beschlag genommen wird. Ein neun Jahre währender Kampf zwischen Ansichten und Vorstellungen, Idealen und Visionen ging am Mittwoch zu Ende. Dieser Kampf war geprägt von gegenseitigem Respekt, ging in den seltensten Fällen richtig unter die Gürtellinie und wurde zumeist fair ausgetragen. Ein gutes Dutzend aktiver Streiter in der Bürgerinitiative hatte rund 350 stille Unterstützer im Rücken und in den Schluchseewerken ein Unternehmen als "Gegner", das versuchte, alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Dritter Teilnehmer im Kampf um Atdorf war das Landratsamt Waldshut. Die Behörde agierte nicht immer glücklich, war aber dennoch ein fairer Partner. Auch wenn das Projekt Atdorf in Schutt und Asche liegt. Die drei größten Parteien können sich auch nach dem Aus für Atdorf weiter in die Augen schauen. Und das ist für den Moment nach Atdorf das Wichtigste.

[krug@badische-zeitung.de](mailto:krug@badische-zeitung.de)

Autor: Michael Krug

WEITERE ARTIKEL: RICKENBACH

**Gespräch mit den Kassen**Björn-Steiger-Stiftung gibt im Kampf um die Stationierung eines Rettungshubschraubers nicht auf. **MEHR****Weiter förderfähig trotz Neueinstufung?**Verfahren in der EU betrifft auch Bauernhöfe im Hotzenwald. **MEHR****Ein Theater zum Thema Integration**Die Kinder der Theatergruppe "Freudekids" aus Ühlingen-Birkendorf zeigen am Sonntag in Willaringen das Stück "Fremde Begegnung". **MEHR**